

# 400 Jahre Bockwindmühle Dornum

1626–2026

*Festjahr 2026*



*Bockwindmühle von 1626-Herrlichkeit Dornum e.V.*





# Festschrift – 400 Jahre Bockwindmühle Dornum

---

1626 – 2026

Festredaktion: Heike und Bernd Hofmann

Dornum, Jubiläumsjahr 2026

## Vorwort

Am Ortseingang von Dornum begrüßt sie unsere Bockwindmühle, seit 1626 Wahrzeichen des Ortes. Erbaut vor 400 Jahren an diesem Platz, dreht sie sich seit dieser Zeit nur mit Wind. Sie gilt heute als einzige noch erhaltene Bockwindmühle in Ostfriesland und dürfte wahrscheinlich eine der ältesten erhaltenen Windmühlen in Norddeutschland sein.

Dass sie heute noch funktionsfähig ist, verdanken wir vielen Ehrenamtlichen und engagierten Mitbürgern, die sich um den Erhalt der Mühle gekümmert haben.

Mit dieser Festschrift möchten wir gerne an die alten Zeiten erinnern, aufzeigen wie es heute um die Mühle steht und einen Blick in die nähere Zukunft werfen. Außerdem haben wir auch viel Wissenswertes rund um die Mühle für sie gesammelt.

Viel Spaß beim Lesen und Glück zu

Die Redaktion





Werte  
Mühlenfreunde,

aus unserer  
Satzung geht  
hervor, dass wir  
uns verpflichten,  
in allen unserem  
Wirken, diese  
unsere Bock-  
windmühle von

1626 zu bewahren, zu pflegen, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und für kommende Generationen zur Verfügung zu stellen. Aber wer sind die kommenden Menschen, die mit uns und nach uns diese ehrenamtliche Aufgabe übernehmen?

Auch wir unterliegen dem demografischen Wandel, wollen uns aber der Verantwortung stellen. Und – so viel ehrliches Wort muss sein – die neugewählten Vorstandsmitglieder sind in die Bresche gesprungen, um der Abwicklung des Mühlenvereins zu entgehen. Natürlich auch, weil wir die Mühle lieben und sie erhalten wollen. Dazu brauchen wir aber Menschen aller Altersgruppen, die sich einbringen wollen, punktuell oder regelmäßig.

Wir laden alle herzlich ein, ein Teil unserer Gemeinschaft, unseres Teams zu werden. Jeder nach individuellen Fähigkeiten und Engagement. Ob mit Werkzeug, Fachwissen oder einfach nur Lust am Neuen lernen und natürlich auch mit Förderung. Das alles hier „rund um die Mühle“ macht sich nicht von selbst.

Deswegen kommt einfach vorbei und helft uns, dass ich die Flügel weiterdrehen.

Glück zu

Der Bockwindmühlen-Vorstand

## Grußworte



Lieber Vorstand der Bockwindmühle, liebe Dornumerinnen und Dornumer, verehrte Gäste,

400 Jahre Bockwindmühle - das ist was Besonderes. Unsere alte Mühle hat in all den Jahrhunderten Wind und Wetter getrotzt und gehört fest zum Bild unserer Gemeinde.

Sie erinnert uns daran, wo wir herkommen und zeigt, was Menschen mit Handwerk, Mut und Zusammenhalt schaffen können.

Heute ist die Mühle weit mehr als ein historisches Objekt. Sie ist ein Ort, an dem Geschichte erfahrbar wird, an dem Generationen zusammenkommen und an dem die Wurzeln unseres dörflichen Lebens sicht- und erlebbar bleiben.

Dies verdanken wir den vielen engagierten Menschen, die sich mit großem Einsatz für den Erhalt und die Pflege der Mühle einsetzen - dem Mühlenverein, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Ihnen gilt mein aufrichtiger Dank.

Im Namen der Gemeinde Dornum gratuliere ich herzlich zum 400-jährigen Jubiläum der Bockwindmühle und wünsche allen Leserinnen und Lesern dieser Festschrift viele bereichernde Einblicke sowie unvergessliche Festtage.

Ihr Bürgermeister

Uwe Trännapp



Liebe Mitglieder des Mühlenvereins,

Dank Ihres großartigen Engagements wurde mit viel Arbeit und viel Liebe aus einer reinen Arbeitseinrichtung eine wahre Sehenswürdigkeit auch für den Dornumer Tourismus geschaffen. Sowohl das markante Erscheinungsbild als auch der hervorragende Erhaltungszustand macht die Dornumer Bockwindmühle

einzigartig.

Die Tourismus GmbH ist sehr stolz darauf, dass der Mühlenverein in der nahen Vergangenheit ein verlässlicher Partner war und sich unter anderem als zertifizierter Freilizenzen-Betrieb hat klassifizieren lassen. Früher haben Müller an und in der Bockwindmühle ausschließlich gearbeitet. Heute kommen viel Gäste von weit über den Grenzen Ostfrieslands hinaus, um das historische Bauwerk zu bewundern. Nur die örtlichen Mitglieder des Mühlenvereins arbeiten jetzt noch an der Bockwindmühle und schufen u. a. mit dem Bau des Müllerhauses, der Remise und vielen tollen Veranstaltungen nachhaltige Erlebnisse für Touristen und natürlich auch für Ostfriesen.

Der Mühlenverein kann auch in der Zukunft mit der Unterstützung der Tourismus GmbH entsprechend Ihren Möglichkeiten rechnen. Darüber hinaus werden wir nach wie vor gerne die Mühle und ihre Veranstaltungen den Gästen als touristisches Highlight empfehlen.

So übergeben wir zum Jubiläum der Bockwindmühle einen historischen Mühlstein, der bei der alten Drogerie Vesting gefunden wurde, und gratulieren herzlich zum 400. Bestehen der Bockwindmühle.

Dem neuen Vorstand und den Mitgliedern des Mühlenvereins wünschen wir viel Geschick, Erfolg und vor allem Spaß bei der Erhaltung und Weiterentwicklung der ältesten noch am Erbauungsort stehenden Bockwindmühle in Ostfriesland.

Tourismus GmbH Gemeinde Dornum

Geschäftsführer Rolf Kopper



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Mühlenvereins,  
liebe Freunde und Förderer unserer Bockwindmühle

400 Jahre Bockwindmühle Dornum – das ist weit mehr als eine beeindruckende Zahl. Es sind vier Jahrhunderte voller Arbeit, Handwerkskunst, Wandel und Beständigkeit. Unsere Mühle hat Generationen überdauert, Kriege und Friedenszeiten erlebt, technische Entwicklungen kommen und gehen sehen – und ist bis heute ein sichtbares Zeichen unserer Geschichte und Identität.

Fünfzehn Jahre hatte ich die Ehre, den Vorsitz des Mühlenvereins innezuhaben. Diese Zeit war für mich nicht nur ein Ehrenamt, sondern eine Herzensangelegenheit. Die Mühle ist kein lebendiges Denkmal aus Holz und Segeltuch allein – sie lebt durch die Menschen, die sich für sie einsetzen.

Was unseren Mühlenverein ausmacht, ist Gemeinschaft: der ehrenamtliche Einsatz, das Fachwissen, die Geduld bei Restaurierungen, die vielen Stunden Arbeit im Hintergrund

und die Begeisterung, mit der wir unsere Mühle Besuchern näherbringen. Ohne dieses Engagement wäre ein solches Jubiläum nicht denkbar.

Die Bockwindmühle steht sinnbildlich für das, was unsere Region ausmacht: Bodenständigkeit, Ausdauer und der Wille, Bewährtes zu bewahren und zugleich in die Zukunft zu tragen. Sie erinnert uns daran, wie wichtig es ist, Verantwortung für unser kulturelles Erbe zu übernehmen.

Mein Dank gilt allen, die sich in den vergangenen Jahren für den Erhalt der Mühle eingesetzt haben: den Vereinsmitgliedern, den Unterstützern aus Politik und Verwaltung sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, die diese Mühle zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Ich wünsche der Bockwindmühle Dornum, dass sie auch in Zukunft die Menschen begeistert, Wissen vermittelt und als Wahrzeichen unserer Gemeinde erhalten bleibt – vielleicht sogar für die nächsten 400 Jahre.

Wilhelm Broeksmid

ehemaliger Vorsitzender des Bockwindmühlenvereins

# Aufbau und wichtige Daten zur Bockwindmühle

Ständer- oder Bockmühlen waren die ersten Windmühlen, deren hölzerne Gehäuse mit Hilfe eines Pfahles in den Wind gedreht wurden. Man kennt sie seit Beginn des 11. Jahrhunderts aus Belgien und Nordfrankreich. Im deutschen Raum treten sie verstärkt seit Beginn des 15. Jahrhunderts auf.



Abbildung 1: Wilhelm Broekmid bei der Mühlenführung

Sie wurden normalerweise zum Getreidemahlen verwendet. In Norddeutschland wurden sie seit dem 16. Jahrhundert nach und nach von den Holländermühlen verdrängt, bei denen die Flügel nur über die Kappe in die gewünschte Stellung gebracht wurden. Im Laufe der Zeit gab es in Ostfriesland wohl an die Hundert dieser Mühlen, allerdings wurden viele vom Blitz getroffen und brannten ab, manche wurden vom Sturm umgeweht und nicht wenige in Kriegen zerstört oder sie dem Verfall preisgegeben, weil sie nicht mehr wirtschaftlich

betrieben werden konnten.



Abbildung 2: Das Mahlwerk der Mühle

Die Bockwindmühle in der Herrlichkeit Dornum ist die letzte erhaltene Bockwindmühle in Ostfriesland, die noch am ursprünglichen Standort steht und

eine der ältesten erhaltenen und funktionstüchtigen Windmühlen in Norddeutschland.

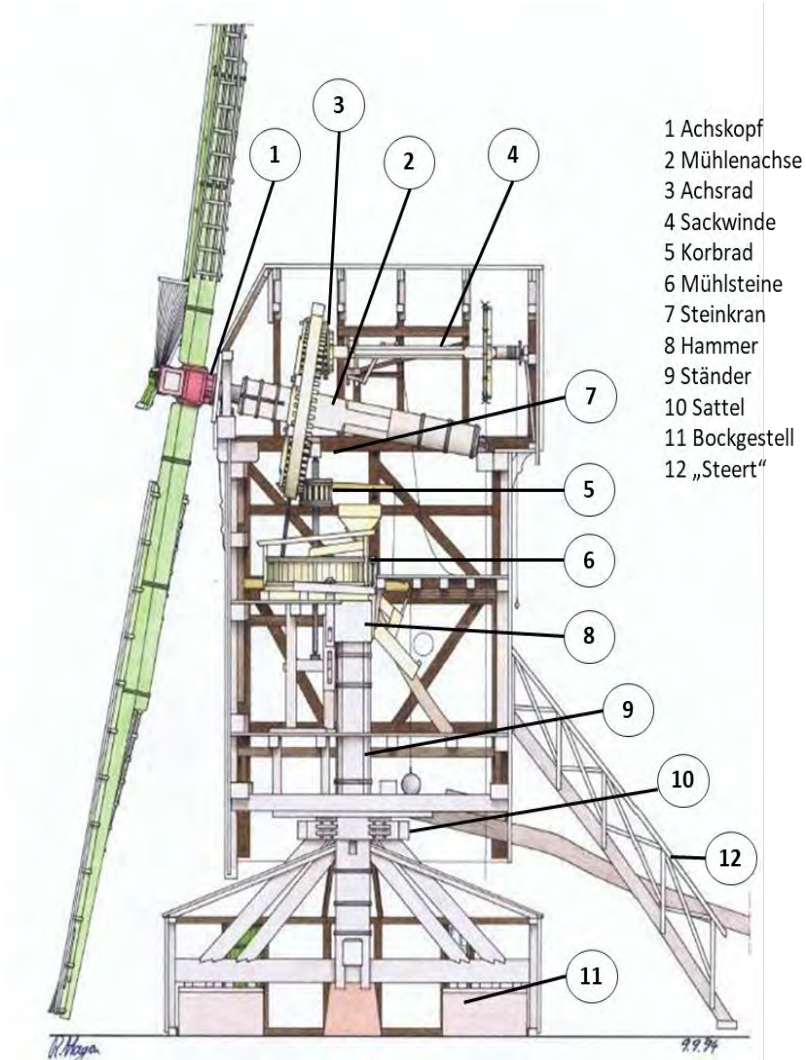


Abbildung 3 Aufriss einer Bockwindmühle

Das Charakteristikum der Bockwindmühle ist das kastenförmige Mühlengehäuse, der Kasten (Kast,), in Folge der Ähnlichkeit mit einem Taubenschlag scherzhaft auch als Duuvkast bezeichnet. Das ganze Gehäuse ist drehbar um den senkrecht stehenden Hausbaum<sup>(9)</sup> oder Ständer, der einen Durchmesser von 0,6 – 0,65 m hat, angeordnet. Der mächtige Ständer ruht unten im Mittelpunkt eines schweren Eichenbalkens gefügten Kreuz- oder Bockgestells<sup>(11)</sup>, dessen Querbalken auf kurzen Pfeilern aus Feld- oder Ziegelsteinen liegen. Der Mehlbalken oder Hammer<sup>(8)</sup>, ein 0,6 mal 0,65 m starker ausgehöhlter Balken, trägt den Mehlboden, auf dem sich die Mülhsteine<sup>(6)</sup> befinden.

Auf dem kleinen Mehlboden konnte in den meisten Fällen nur ein Mahlgang untergebracht werden. Das dort gemahlene Mehl lief in einer hölzernen Rinne, der Mehlpfeife (Mehlpiep), zu dem unteren Boden in Säcke, die mittels einer windbetriebenen Sackwinde<sup>(4)</sup> von außen herauf und hinunter befördert wurden

Der Zugang zur Mühle erfolgt auf einer hölzernen Treppe. Durch die Treppe hindurch ragt ein etwas nach unten gebogener, fast bis auf die Erde reichender schwerer Eichenbalken, der Sterz<sup>(12)</sup> (Steert). Mit diesem Steert wird der Kasten mitsamt dem Flügelkreuz in die jeweils herrschende Windrichtung gedreht (gekröjt), was durch das am unteren Ende des Steerts angebrachte Kröjrad mit der Kröjhaspel, ähnlich einer Seilwinde, erleichtert wird. Die Mühlenflügel (Ruten Roen), früher mit Segeltuch bespannt, reichen fast bis auf die Erde herab. Das hat in früheren Zeiten mehrfach zu Unfällen mit Weidetieren oder auch mit Menschen geführt. Deswegen wurde bereits 1793 vom Hinter Vogt bekannt gegeben, dass das Stück „Brückland“, auf dem die Mühle stand, nicht beweidet werden darf, weil die königliche Mühle Schaden nehmen könne, wenn das Vieh durch die Mühlenflügel erschlagen würde. Der beschränkte Innenraum und die Gefahr des Umstürens bei starken Winden haben

trotz der geringen Herstellungskosten dazu geführt, dass die Bockwindmühlen fast überall verschwanden.

### **Wichtige Daten zur Mühle**

Baujahr	1626	Mahlstein Durchmesser	1,6 m,
Mühlenkasten Höhe:	13 m	Kammrad Durchmesser	3,1 m
Mühlenkasten Gewicht	30 Tonnen	Leistung windabhängig	Ca. 12 PS
Flügeldurchmesser	21 m	Alter des Hausbaumes	800 Jahre
Flügelwelle Länge	6,5 m		

Der Gutachter Rüdiger Hagen, Müllerei- und Mühlenbautechniker in Wedemark, beschreibt den aktuellen technischen Stand der Mühle in seinem Gutachten, das anlässlich der letzten Renovierung der Mühle erstellt wurde, wie folgt:

Technisch gesehen zeigt die Mühle die älteste Form der Bockwindmühle mit einem einzigen großen Mahlgang, der direkt vom Kammrad der Flügelwelle angetrieben wird. Für viel mehr an Gerätschaften ist in dieser vergleichsweise kleinen Mühle auch kein Platz.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass sich in der Dornumer Bockmühle eine Vielzahl von Bauteilen aus unterschiedlichen Einbaujahren befindet. Da diese Teile jedoch im Prinzip immer alte beschädigte Teile ersetzen sollten, ist davon auszugehen, dass die Mühle sich in ihrer

gesamten Baumasse seit der Erbauungszeit nicht wesentlich verändert hat. Konstruktiv und in manchen technischen Details weicht die Mühle von anderen Bockmühlen Niedersachsens deutlich ab, was hauptsächlich auf das hohe Alter in Verbindung mit der Tatsache zurückzuführen ist, dass die Mühle auch in späterer Zeit konstruktiv nicht erweitert wurde. Der Bau vermittelt sogar den Eindruck, als könne er noch weit älter als „1626“ sein.

## Historischer Rückblick

Nach neuesten Erkenntnissen geht man davon aus, dass am Standort unserer Mühle bereits früher eine Mühle gestanden hat. In den historischen Unterlagen findet sich ein Testament des Hicco Kankena des Jüngeren von 1547, in dem er eine Mühle „buten die Oister Porte“ in Dornum erwähnt. Ein weiteres Dokument aus dem Jahre 1592 belegt die Verpachtung einer Windmühle „buten de Oister Porte“. Vermutlich wurde diese Mühle aber während der Kriegswirren des Dreißigjährigen Krieges von den Truppen des Grafen Ernst von Mansfeld zerstört. Da aber die Mühle unverzichtbar für die Versorgung der Bevölkerung war beauftragte Hero Moritz von Closter 1624 die Errichtung einer Bockwindmühle auf der Mühlenwarf in Dornum, auf der sie seitdem bis heute steht. Untersuchungen deuten darauf hin, dass bei Bau vermutlich Teile der Mühle „buten die Oister Porte“ wiederverwendet wurden. So war der Hausbaum bereits bei Bau der Mühle 400 Jahre und damit heute 800 Jahre alt. Der Standort der Mühle war in der Nähe des Neuen Tiefs gelegen, das seit der Marcellusflut von 1362 seine alte, seewärts fließende Stromrinne stark erweitert hatte. Von hier ging ein Stichgraben bis zur Mühle, so dass das Getreide über den Wasserweg gebracht werden konnte, den damals gab es, wenn überhaupt nur Feldwege. Im Wirtschaftsleben der bäuerlichen Strukturen bekam die Mühle damit eine große

Bedeutung, da mit ihr die Grundversorgung der Bevölkerung mit geschrotetem Mehl gesichert werden konnte.

Doch die Lage am Tief führte auch immer wieder dazu, dass



die Mühle von den Fluten der Nordsee bedroht wurde (1717, 1825). Um 1800 findet sich in den Akten eine Begrenzung der Mühle vom Westeraccumer Tief und Pastor Zittings Erben Land im Osten, im Süden vom Heerweg nach Schwittersum, im Westen von W.Fischers Land und im Norden vom herrschaftlichen Land.

Im 19. Jahrhundert wurde über das Accumer Tief Steine, Holz und Kohlen mit dem Schiff herangefahren und nahe der Mühlenwarf ausgeladen. Das nutzte der damalige Müller Johann Garbrandt Müller, um neben seiner Müllertätigkeit noch als Gastwirt zu fungieren. Im Saal des späteren Mülderschen Hauses spielte man zum Tanz auf, der Becher kreiste in der Runde des Schiffsvolkes, und auf der Kegelbahn rollten die Kugeln. Doch dann führte die Aufhebung des Mühlenzwanges zu einem wirtschaftlichen Rückgang und die Mühle musste zwangsversteigert werden. In dem Versteigerungsprotokoll wird auch die Fahrgerechtigkeit über

die Mühlenwarf festgelegt, damit man von der Landstraße aus die Parzellen von Dr. Poppinga erreichen konnte. Ebenfalls wird ein Fußweg für die Pächter der Gräflich Münsterschen Gärten zwischen den Landstraßen Dornum – Schwittersum und Dornum – Westeraccum erwähnt, der sogenannte „Möhlenpatt“.<sup>1</sup>

Ende des 19. Jahrhundert war dann der wirtschaftliche Niedergang nicht mehr aufzuhalten. Die Schifffahrt auf dem Tief wurde immer weniger. Die verlandeten Tiefstrecken lieferten neuen Boden für Siedlungszwecke. Aus einem breiten Strom war mit der Zeit ein schmales Tief geworden. Hafen und Schifffahrt gehörten der Vergangenheit an.

Trotzdem überstand die Bockwindmühle die Jahrhunderte. Sie überwand die Schäden, die ihr ein Blitzschlag Mitte des 19. Jahrhunderts zufügte. Ihre Flügel drehten sich im Wind, als 1914 der Erste Weltkrieg begann und auch während des Zusammenbruchs nach dem Zweiten Weltkrieg.

Nach und nach kam jedoch der Fortschritt. Elektrizität, Dampfmaschinen und Motorkraft schufen neue, modernere und effektivere Mühlen, die unabhängig von Wind und Wetter das ganze Jahr arbeiteten und dabei kostengünstiger und billiger als die alten Bockwindmühlen. Viele Mühlen wurden stillgelegt, Ausbesserungen an bestehenden Schäden waren nicht mehr rentabel. So ging es auch unserer Mühle. Sie wurde nach und nach dem Verfall preisgegeben. Regen, Wind, Sturm und Frost setzten ihr zu, ein Flügel ging verloren, die morschen Bretter fielen auseinander. Die Mühlenwarf verödete und versteppte und am Eingang von Dornum erblickt man nur noch einen kargen Rest der ehemals stolzen Mühle. Die Mühle war dem Untergang geweiht und man hatte schon vor sie abzureißen, als einige engagierte Dornumer-Bürger beschlossen, dass die Mühle erhaltenswert ist und deswegen

---

<sup>1</sup> wurde bei der Flurnamenforschung festgestellt

zur Erhaltung der Mühle im Jahre 2008 den Mühlenverein gründeten.



**Abbildung 4** Darstellung der Mühle mit einem Schutz der Tiere und Menschen vor dem Flügelschlag zu schützen

#### Chronologische Zeittafel:

1626 (Wiederauf-)Bau der Bockwindmühle in Dornum, der Name des ersten Müllers dürfte Freek Altmann gewesen sein. Dieses Datum wird als Baujahr der Mühle angesehen, die Zahl befindet sich auch als Inschrift im Hausbaum. Es ist nicht auszuschließen, dass beim Bau Teile einer vermutlich älteren Bockwindmühle verwendet wurden, darauf weisen verschiedene Indizien hin. Dabei könnte es sich um die Bockwindmühle an der Osterproten handeln, die 1547 im Testament von Hicko von Dornum erwähnt wird und 1622 – 1624 während der

Besatzung von Dornum durch die Mansfelder im Dreißigjährigen Krieg stark beschädigt bzw. zerstört wurde.

- 1717 In der Weihnachtsflut verliert der damalige Mühlenpächter Johann Tönjes seine Familie und kann sich gerade noch auf der Mühlenwarf in Sicherheit bringen.
- 1754 Erstmalige urkundliche Nennung bei der Erfassung ostfriessicher Mühlen (Roggenmühle für grobes Mehl am östlichen Ortsrand gelegen).
- 1789 Die Enkeltochter von Johann Tönjes, Hilke Mammen heiratete Tebbe Abraham Müller aus der Lindner Marsch bei Norden. Seine Initialen T A M sind bis heute noch auf der Wetterfahne mit der Jahreszahl 1789.
- 1833 Verkauf der Mühle an den Müller Hermann Gottfried Anton Mammen für 950 Taler (01.05.1833) mit Inventar, Mühlenhaus, vier Gärten und vier Diemat Land<sup>2</sup> sowie einem



---

<sup>2</sup>\*(Diemat (auch Diemath, Demat, Demath, Dagmet, Diemt, Dimt) ist ein ehemals in den deutschen Marschgebieten von Holstein bis Ostfriesland gebräuchliches Flächenmaß und entspricht etwa 5700 Quadratmetern. Das Wort leitet sich her von dem Begriff „Tagwerk“ und bezeichnete die Fläche, die ein guter Arbeiter an einem Tag mit der Sense mähen konnte)

Pferdestall. Zum Besitz gehörte auch ein Mannesitz (Nr. 10 in der Mitte des Kirchenschiffs für den Müller) und ein Frauensitz (Nr. 3 auf dem unteren „Prichel“ für die Müllerin).

1837 Verkauf der Mühle an Garrelt Jakob Edenhuizen aus Pilsum (6.3. 1837) für 1050 Taler.

1847 Verkauf der Mühle an Arend Janssen (30.04.1847) für 2850 Taler, der 1856 um Genehmigung zum Ausbau der Mahlgänge nachsucht.

1858 – 1865 Lt. einer Kopie aus dem Staatsarchiv in Aurich war die Mühle in diesem Zeitraum im Besitz von Amkea Hinrichs Isbaum, obwohl parallel dazu weitere, wechselnde Besitzer dokumentiert sind, u.a. Bernhard Rudolf Müller aus Blomberg (1859-1877), Edzard Hinrich Cordes (1887-1882).



Eheleute Amkea Hinrichs Isbaum und Meye Janssen  
Eggers. Fotos: M. Röthling

1882 Übernahme der Mühle durch Johann Garbrandt Müller (am 2. Februar 1882)

1882 – 1893 Betrieb einer Hafenschenke mit einer Kegelbahn an der Mühle durch Johann Garbrandt Müller

1893 Versteigerung der Mühle an den Meistbietenden Johann Nikolaus Schelten von Deich- und Sielrott für 9050 Mark, der aber nur das Haus und einige Parzellen Land in der Größe von 39 a 49 qm behielt und den Rest verkaufte.



1893 – 1962 wieder wechselnde Besitzer: Dietrich Plagge aus Wiesens bis 1894, Heidine Hagena, geb. Backer bis 1914, Wilhelm Mülder (zunächst Pächter, dann ab 1914 Eigentümer)

1962 Kauf der Mühle durch die Ostfriesische Landschaft und erste Renovierungsversuche. Da kein eigentlicher Betrieb stattfand, verfiel die Mühle erneut.

1984 Verkauf der Mühle an die Gemeinde Dornum (11.09.1984) mit der Auflage zur Instandhaltung der Mühle. Im Rahmen der Aktion „unser Dorf soll schöner werden“ wurden bis 1996 mehrere Reparaturen an der Mühle vorgenommen. Bis zum 15.06.1990 wurde die Mühle dann ehrenamtlich vom ehemaligen Müllermeister Hinrich Mülder, Bahnhofstr. 9, 2988 Dornum, zusammen mit anderen Ehrenamtlichen betreut. Seine Müller-Urkunde befindet sich im Mühlenhaus über der Eingangstür.

- 1990 Übertragung der Mühle von der Gemeinde Dornum an den Heimatverein Dornum zum Kaufpreis von 1 DM mit der Auflage zur Instandhaltung der Bockwindmühle.
- 1996 komplette Restaurierung und Wiederaufbau der Mühle für 165.000 DM. Dabei orientierte man sich wieder stärker an historischen Bauweisen, insbesondere durch die Verwendung von Lärchenholz für die Flügel, das leichter ist als das zuvor verwendete Belinga-Holz.
- 2008 Gründung des Mühlenvereins „Bockwindmühle von 1626 – Herrlichkeit Dornum“ mit dem Ziel die Bockwindmühle zum Erhalt einer dringend notwendigen Restaurierung zu unterziehen und die Bockwindmühle anschließend als Kulturdenkmal auszustellen
- 2010- 2012 erneute Restaurierung der Mühle mit kompletter Demontage, Revision aller abgängigen Bauteile und Wiederaufbau der komplett drehfähigen Mühle (Kosten 360.000 €, Dauer 8 Monate)
- 2012 Bau des Mühlenhauses nach historischem Vorbild
- 2016 Bau einer Remise nach historischem Vorbild
- 2019 Sturmschaden (Während des Betriebes der Bockwindmühle und drehenden Flügeln bei leichtem Wind brach eine Flügelspitze ab, diese schlug auf das Mühlendach auf, knallte anschließend auf das Dach des Unterbaues und blieb zerbrochen auf dem Rasen liegen)
- 2019 – 2020 Erneuerung der Flügel inkl. des kompletten Flügelkreuzes nach Sturmschaden

- 2020 Anschaffung eines Traktors, damit die Mühle auch von einem Mann gedreht werden kann
- 2022 Die Bockwindmühle ist als Museum eingetragen und firmiert unter dem Namen „Erlebnismuseum Bockwindmühle Dornum“
- 2023 Seit dem 1. November ist die Bockwindmühle kooperatives Mitglied im Museumsverband Niedersachsen-Bremen.
- Anschaffung der beiden drehbaren Liegen und anlegen der kleinen Getreidefelder unter dem Motto „Ein Bett im Kornfeld“
- 2025 Im November übergibt der alte Vorstand nach 15 Jahren die Vereinsführung an einen neuen Vorstand. Wir danken dem alten Vorstand für sein Engagement und seine Arbeit zum Erhalt der Mühle.
- 2026 400-Jahr Feier am 25. und 26. Juli



## Der Mühlenverein

Im Jahr 2008 wurden Überlegungen laut, ob man die Mühle lieber abreisen sollte, da sie ein Schandfleck für den Ort war, oder sie an interessierte Holländer verkaufen. Doch es gab auch Ratsmitglieder, die die Mühle erhalten wollten und so fand am 21.04.2008 eine Veranstaltung zur Erhaltung der Mühle im Hotel Kronprinz statt, an der 41 Personen teilnahmen. Auf dieser Veranstaltung entschloss man sich, die Mühle zu erhalten und zu diesem Zweck einen Förderverein zu gründen, dessen Aufgabe sein sollte, die Bockwindmühle zum Erhalt einer dringend notwendigen Restaurierung zu unterziehen und die Bockwindmühle anschließend als Kulturdenkmal auszustellen.

Die Gründungssitzung des Vereins „Bockwindmühle von 1626-Herrlichkeit Dornum e.V.“ erfolgte am 2.7.2008. Der Verein wurde von 30 Dornumer Bürgern gegründet, mit dem klaren Vereinsziel „Bewahrung der Dornumer Mühle in ihrer kulturhistorischen Bedeutung, Sanierung, Unterhalt und Betrieb des Denkmals“. Der Verein hat zu diesem Zweck die Mühle bis heute von der Gemeinde gepachtet, der Besitzer ist weiterhin die Gemeinde Dornum. Zu ihrem Vorsitzenden wählten die Mitglieder Onno Poppinga, der versprach Vorsitzender zu bleiben, „bis sich die Flügel der Mühle wieder drehen“. Als Stellvertreter stand ihm der damalige Bürgermeister Michael Hook zur Seite, Schriftführer war Fredy Fischer, Kassenwartin Ingrid Redeker. Weitere Vorstandsmitglieder waren Wilhelm Broeksmid als Mühlenwart und Meene Schmidt als Verwaltungswart. Seitdem engagiert sich der Verein für den Erhalt und die Pflege der historischen Bockwindmühle aus dem Jahr 1626.

Umgehend wurde mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Als erstes wurde die marode Mühle komplett demontiert. In der Norder Holzwerkstatt wurden die Einzelhölzer, soweit möglich, fachgerecht restauriert. Auch das gehende Werk der Mühle, zu dem das gewaltige Kammrad und die Flügelachse gehörten, wurde vollständig überarbeitet. Nur einige Teile, die nicht mehr reparabel waren, wurden denkmalsgerecht neu angefertigt. Am Pfingstmontag, 24. Mai 2010 feierte der Verein gemeinsam mit Geldgebern, Förderern und der Bevölkerung das Richtfest, Mitte Oktober wurden dann die neunten Flügel angebracht und am 20. November 2010, bei der offiziellen Einweihung, drehten sich erstmals wieder die Flügel der alten Mühle.

Diese Voll-Sanierung hat ca. 360.000 Euro aus öffentlichen und privaten Mittel gekostet und etwa 8 Monate gedauert. Seitdem ist die Mühle wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

## Mühlenquiz

1. Wann war der eigentliche Geburtstag der Mühle?  
\_\_\_\_\_
2. Wie lautet die Jahreszahl in der Wetterfahne der Mühle?  
\_\_\_\_\_
3. Wie hoch war die Flut an der Mühle vom 4.-2.5.12.1717?  
\_\_\_\_\_
4. Was steht vor der Säule mit den Hochwasser-  
Informationen?  
\_\_\_\_\_
5. Wieviel Himmelsliegen gibt es auf dem Mühlengelände?  
\_\_\_\_\_
6. Wieviel Fenster hat das Müllerhaus?  
\_\_\_\_\_
7. Welche Spende wird für 0,5 kg Weizenmehl erbeten?  
\_\_\_\_\_
8. Welchen Durchmesser hat der Mahlstein?  
\_\_\_\_\_
9. Wer sitzt oben im Gebälk der Mühle direkt unterm Dach?  
\_\_\_\_\_
10. Mit welchem Teil der Mühle wird der gesamte Kasten  
mitsamt dem Flügelkreuz in die jeweils herrschende  
Windrichtung \_\_\_\_\_ gedreht?  
\_\_\_\_\_

Das Quiz enthält spannende Fragen aus unterschiedlichen Themenbereichen der Mühle, die ihr vor Ort oder mit Hilfe dieser Festschrift lösen könnt. Wir wünschen euch viel Spaß und viel Erfolg beim Lösen der Fragen.

### Teilnahmebedingungen:

- Verlost wird ein Präsentkorb als 1. Preis, jeweils eine Mühlenmünze für den 2. und 3. Preis
- Das Gewinnspiel läuft vom 01. – 26.7. 2026
- Unter allen richtig eingegangenen Lösungen wird der Gewinner am 26.07.2026 per Los ermittelt
- Teilnahmeberechtigt sind alle Besucher der Dornumer Mühle
- Die Lösung muss im Mühlenhaus in den Kasten geworfen werden.
- Die Auslosung erfolgt vor Ort, die Gewinner werden dort direkt informiert. Falls sie nicht mehr vor Ort sind, werden sie telefonisch oder per E-Mail benachrichtigt.
- Datenschutzhinweis: Die angegebenen personenbezogenen Daten werden nur zum Zweck der Gewinnermittlung und Gewinnbenachrichtigung gespeichert und anschließend gelöscht. Es erfolgt keine Speicherung zu Werbezwecken.
- Ein Widerruf der Teilnahme ist jederzeit möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Meine Teilnehmerdaten am Quiz lauten:

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_



## Mitgliedsantrag

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

## Art der Mitgliedschaft

Fördermitglied  ehrenamtlich tätiges Mitglied

## Erklärung zur Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein „Bockwindmühle von 1626 - Herrlichkeit Dornum e. V.“

Ich erkenne die Satzung, die Beitragsordnung sowie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung in ihrer jeweils gültigen Fassung als verbindlich an. Die Mitgliedschaft beginnt mit Annahme des Antrags durch den Vorstand.

## Mitgliedsbeitrag

Ich bin mit dem Einzug des Mitgliedsbeitrags per SEPA-Lastschrift einverstanden.

## SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Bockwindmühle von 1626 - Herrlichkeit Dornum e. V.

Gläubiger-Ident-Nummer: DE55 2836 1592 1002 3291 01

Ich ermächtige den oben genannten Verein widerruflich, den Jahresbeitrag von € 20,00 pro Jahr von meinem Konto per SEPA-Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber (falls abweichend) \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

Mir ist bekannt, dass ich diese Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann.

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift Antragsteller/in  
(bei Minderjährigen: Unterschrift der gesetzlichen Vertretung)

## **Informationspflicht gegenüber den Mitgliedern unseres Vereins bei Erhebung personenbezogener Daten gemäß Art.13 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**

Ein Verein darf beim Vereinsbeitritt und während der Vereinsmitgliedschaft nur solche Daten von Mitgliedern erheben, die für die Begründung und Durchführung des zwischen Mitglied und Verein durch den Beitritt zustande kommenden rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnisses erforderlich sind.

Damit dürfen alle Daten erhoben werden, die zur Verfolgung der Vereinsziele und für die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder notwendig sind.

Verantwortlich für die Speicherung der Daten der Mitglieder ist der Vereinsvorsitzende: Bockwindmühle von 1626 - Herrlichkeit Dornum e. V., Fred Hoppen, Am Galgenhügel 15, 26553 Dornum

Erfasst sind die folgenden Daten eines Mitgliedes: Name, Anschrift, Tel. Nr., E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, Datum des Beitritts, Kontodaten für den Einzug des Beitrages im Sepa Lastschriftverfahren.

Die Speicherung und Verarbeitung der Daten dient allein der Betreuung und Verwaltung der Mitglieder, der Kontaktaufnahme (persönlich oder per Mühlenpost-Rundschreiben) mit ihnen, um sie über die Arbeit des Vereins zu informieren und sie zu Veranstaltungen und Arbeitseinsätzen an der Mühle des Vereins einzuladen.

Diese Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und erscheinen auf keiner Internetseite. Zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten (z.B. Genehmigungen von Satzungsänderungen durch das Amtsgericht Aurich) benötigen wir die Daten als Ausnahmefall.

2 Jahre nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft werden die Daten gelöscht, Daten der Beitragsverwaltung aus steuerrechtlichen Gründen nach 10 Jahren.

Ein Mitglied hat das Recht, bei dem Verantwortlichen Auskunft zu den über ihn gespeicherten Daten zu erhalten, ihre Berechtigung oder Löschung zu verlangen, ihre Verarbeitung einzuschränken und gegen die Verarbeitung Widerspruch einzulegen.

Ein Mitglied kann diese Einwilligung zur Verarbeitung seiner Daten jederzeit beim Verantwortlichen widerrufen.

„Glück zu“

Der Vorstand

2012 übernahm Wilhelm Broeksmid den Vorsitz, Michael Röhling, den Schriftführer und Fred Hoppen den Mühlenwart, Veranstaltungswart war weiterhin Menne Schmidt.



**Abbildung 5: Ehrung der neuen Müller**

Um die Mühle fachgerecht bedienen zu können, haben seit 2012 einige Vereinsmitglieder die Ausbildung zum „Freiwilligen Müller“ gemacht. Im ersten Schritt waren es Wilhelm Broeksmid, Meene Schmidt, Fred Hoppen, Hans-Dieter März, Jens Weingarten und Steffen Tauschner.

Im August 2012 haben die freiwilligen Müller und Helfer der Bockwindmühle Dornum mit dem Bau des Müllerhauses begonnen. Das Haus ist ca. 45 qm groß. Es ist als Niedrigenergiehaus nach dem Vorbild eines historischen Hauses um 1700 konzipiert. Das



Gebäude wurde weitgehend aus recycelten Baumaterialien errichtet. Das

Sockelmauerwerk wurde mit alten Ziegeln in Muschelkalk gemauert. In den Wänden wurde Pitch Pine Balken, weit über 100 Jahre alt, aus einem Abbruchhaus in Dornumergröde eingebaut. Die Sprossenfenster und die Haustür sind gebraucht erworben worden. Die Dachpfannen, mit Strohdocken verlegt, sind ebenfalls weit über 100 Jahre alt. Ein Highlight ist der Fußboden im Müllerhaus, der aus Basralocus Holz gefertigt wurde.



**Abbildung 7: Die Remise**

Im April 2016 wurde neben dem Müllerhaus eine Remise errichtet. Inzwischen hatten sich bei der Bockwindmühle sehr viele Exponate angesammelt, die wetterfest untergebracht werden mussten. So entstand die Idee für den Bau

einer historischen Remise, natürlich wieder mit recycelten Balken und historischen Klinkersteinen erstellt. Der Bauunternehmer Gronewold aus Dornum hat mit seinen Mitarbeitern im April 2016 das Fundament betonierte und den Sockel gemauert. Der Freiwillige Müller und Zimmermann Steffen Tauscher hat wieder hervorragende Arbeit beim Zimmern des Fachwerkes geleistet.

In den folgenden Jahren wurde ein großer Ausstellungswagen mit verschiedenen Mühlenmodellen sowie ein kleines Mühlenhäuschen mit elektrischer Kornmühle, Siebeinrichtung und Kornquetsche angeschafft.



**Abbildung 8: Aufbau des Ausstellungswagens**

Am Sonntag, den 7. Juli 2019 kam es dann zu einer Katastrophe für die Mühle. Mitten im Betrieb brach eine Flügelspitze an der Bockwindmühle in Dornum ab. Die Flügelspitze zerstörte einige Felder des Kupferdaches und schlug auf das Dach des Unterbaus.



**Abbildung 9 Wiederaufbau der Flügel**

Zu der Zeit hielten sich 14 Besucher bei einer Mühlenführung mit Wilhelm Broeksmid in der Mühle auf. Sie konnten diese unverletzt verlassen, wobei der Schock allein in den Gliedern saß. Keiner konnte sich den Bruch

erklären, da noch ein Jahr davor die Mühle samt Flügel neu gestrichen und dabei keine Auffälligkeiten festgestellt wurden. Doch im Nachhinein zeigte sich, dass u.a. die verwendete Farbe nicht geeignet war und so das Holz nicht atmen konnte.

Durch die eingedrungene Feuchtigkeit erfolgte ein Verpilzung, was zum Bruch des Flügels führte. Sofort begann man mit der Reparatur. Das Holz, Douglasien Stämme aus



Belgien, erhielt man von der Firma Houtcompagnie in Harlingen in den Niederlanden. In Zusammenarbeit mit einem örtlichen Dachdecker wurde das beschädigte Kupferdach und das Pappdach des Mühlenunterbaus wieder gerichtet. Die Zimmerarbeiten erfolgten auf dem Gelände des 1. Vorsitzenden Wilhelm Broeksmid. Am 20. Februar 2020 waren dann alle Flügelspitzen und die Bruststücke fertiggestellt und anschließend gestrichen. Nach genau 9 Monaten und 2 Tagen konnten am 9. April 2020 die Flügel und das Bruststück mit einem Mobilkran wieder montiert werden.

Im Jahr 2020 konnte ein Schmalspurtraktor (Baujahr 1973) mit Servolenkung, Allradantrieb und Zapfwelle, der an der Mühle zu allerlei Spanndiensten eingesetzt wurde, von der Raiffeisen-Genossenschaft Aurich günstig erworben werden. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Mühle nur mit Hilfe eines Mannes gedreht werden konnte. Im April 2021 kam noch eine Bodenfräse dazu.

Letztendlich wurde vom Verein noch ein kleines Mühlenhäuschen gebaut. Hintergrund ist, dass unsere Bockwindmühle über einen funktionsfähigen Mahlgang verfügt, aber beim Mahlen arg



strapaziert wird, wodurch langfristig Schäden zu erwarten sind. Außerdem muss die Mühle nach jedem Mahltag ordentlich gereinigt werden, was mindestens einen halben Tag in Anspruch nimmt.

Im Inneren des Mühlenhäuschen wurde die bereits vorhandene Südtiroler Kornmühle aufgestellt. Es ist eine semiprofessionelle Steinmühle. Der Mahlgang ist identisch konstruiert wie in der Bockwindmühle, nur in der Steingröße gibt es einen deutlichen Unterschied. Die Kornmühle hat eine Stundenleistung von ca. 10 Kg Schrot. Daneben befindet sich eine Südtiroler Mehlsiebmaschine mit drei Kammern und einem Kleieauswurf. In einem Arbeitsgang wird aus dem Schrot Mehl und Grieß gesiebt. Auch diese Maschine ist ein semiprofessionelles Gerät mit einer Stundenleistung von 5 – 17 Kg.

Das zu vermahlende Korn befindet sich in einem Silo mit 3 x 5 Kg Fassungsvermögen. Die Bingo Stiftung Niedersachsen hat die Kosten für die Siebmaschine und das Silo übernommen und hat dieses Projekt dadurch erst ermöglicht.

Im Jahr 2023 entstand die Idee, „Ein Bett im Kornfeld“ zu erschaffen. Dazu wurden zwei drehbare Holzliegen angeschafft und auf dem Mühlengelände auf der ca. 20 x 20 m großen ehemaligen Wiesenfläche vor der Mühle kleine Anbauflächen für verschiedene Getreidesorten kreisförmig angelegt. Vor dem Säen des Getreides wurde der Boden zunächst gepflügt und mit der Egge geebnet. Anschließend wurde das Getreide gesät, entweder in Rillen oder mit der Hand großflächig ausgeworfen. Die beiden Liegen wurden in der Mitte des Kreises installiert und so das Bett im Kornfeld geschaffen. Leider ist dieses „Kornfeld“ auch bei den gefiederten Freunden im Umkreis sehr beliebt, so dass oft schon bei der Aussaat viel Korn weggepickt wird und wir auch im Herbst viele leergefressene Ähren vorfinden. Aber das ist ja auch eine Art und ein Beitrag zum Vogelschutz.

## Die Mühle heute

Dank des Mühlenvereins und seinen ehrenamtlichen Mitgliedern hat die Mühle das 20. Jahrhundert überlebt und steht heute in aller Pracht immer noch auf derselben Mühlenwarf wie ehemals am Eingang der Herrlichkeit Dornum. Heute ist sie Ausbildungsmühle für die „Freiwilligen Müller“ und wird regelmäßig im Betrieb gezeigt.

Der Mühlenverein Dornum pflegt und betreibt die Mühle und ihre Ausstattung, bietet Führungen, Handwerksvorführungen und Kinderaktionen an. Außerdem bietet er eine Bewirtung in der Gastronomie im Müllerhaus an. Dank der in der Mühle installierten Kameras ist es auch Gehbehinderten Menschen möglich, die Mühle zu besichtigen. Ein spezifischen Mühlen-W-Lan und QR-Codes ermöglichen es jedem Besuch, sich selbst eine interaktive Mühlenführung zusammenzustellen, wenn kein Müller vor Ort ist.

### Öffnungszeiten:

Sommersaison, sonntags und an bestimmten Wochentagen. (siehe Aushang an der Mühle oder im Internet unter <https://bockwindmuehle-Dornum.de>)

### Bildungsangebote:

Schulungen für Kinder aus umliegenden Kindergärten und Schulen, beispielsweise im Rahmen der Aktion „Vom Korn zum Brot“, wo Kinder hautnah die Funktionsweise der Mühle kennenlernen können.

### Klönabend an der Bockwindmühle

Der Klönabend findet einmal im Monat, jeweils am zweiten Mittwoch um 19:00 Uhr im Müllerhaus an der Bockwindmühle

statt. Eingeladen sind alle Mitglieder des Mühlenvereins, aber auch Gäste sind uns willkommen.

Hier trifft man sich um zu Klönen, Geschichten erzählen sowie Geschichten und Neuigkeiten aus dem Vereinsleben und dem Dorf auszutauschen.

## In eigener Sache:

Auch unser Mühlenverein ist von den Herausforderungen des demografischen Wandels betroffen, insbesondere durch einen Rückgang aktiver Mitglieder. Aus diesem Grund haben wir die **Initiative „Einfach mal mitmachen“** ins Leben gerufen. Interessierte sind herzlich eingeladen, unverbindlich an unseren vielfältigen Aktivitäten rund um die Bockwindmühle teilzunehmen. Unsere Angebote reichen von der Pflege der fast 400 Jahre alten Mühle und ihrer Ausstattung, über Führungen und Veranstaltungen bis hin zur Bewirtung in unserer Gastronomie.

Wenn Sie Interesse haben Teil unseres lebendigen Vereins zu werden und sich für den Erhalt unseres kulturellen Erbes einzusetzen, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

## Das Jubiläumsjahr 2026

Für das Jahr 2026 ist am Wochenende vom 25./26.Juli ein großes Fest geplant, um das 400-jährige Bestehen der Bockwindmühle mit ihren Vereinsmitgliedern, Förderern und Sponsoren und den Dorumern Bürgern zu feiern.

Geplant ist ein großes Festprogramm mit musikalischer Unterhaltung, Aktivitäten für Groß und Klein, einem kleinen Kunsthandwerkermarkt mit Händlern, einem Frühshoppen am Sonntagvormittag und vieles mehr.

Auch für die Verpflegung sorgen die Vereinsmitglieder sowie ortsansässige, u.a. ist für den Sonntag ein Spanferkel am Grill geplant. Auch die Feuerwehr, das DRK und das Jugendhaus sind mit von der Partie.

Während der Festlichkeiten wird es wahrscheinlich auch die Möglichkeit, sich mit frisch gebackenem Brot zu versorgen.

Starten wird das Programm mit der Begrüßung der Honoratioren am Samstagvormittag gegen 11:00 Uhr, die eigentlichen Festaktivitäten starten dann gegen 13:00 Uhr. Am Samstagabend ist ein Auftritt der Gruppe Vantsiel geplant.

Der Sonntagmorgen beginnt um 10:00 Uhr ein Gottesdienst, ab 11:00 Uhr startet dann ein zünftiger Frühshoppen unter Begleitung des Musikzugs. Nachmittags erwarten wir noch den Shanty-Chor aus Norddeich.

Den detaillierten Aktivitäten- und Zeit-Plan findet ihr zum einen im Aushang an der Mühle, zum anderen aber auch auf der Homepage der Mühle (<https://bockwindmuehle-Dornum.de/> )

## Kultur & Kulinarik

Probieren sie auf jeden Fall das Rezept der Bockwindmüllerin für leckere Dinkel-Pfannkuchen:

### Rezept der Müllerin

#### Zutaten:

250 g Dinkel- oder  
Weizenmehl  
4 Eier  
300 ml Milch

3 EL Honig  
1 große Prise Zimt  
1 Prise Salz

#### Zubereitung:

Die Zutaten in eine Rührschüssel geben und zügig zu einem glatten Teig verrühren. Den Teig 30 Minuten quellen lassen. In einer gefetteten Pfanne portionsweise nicht zu dicke Pfannkuch backen. Noch heiß servieren.

Guten Appetit

Auch dieses leckere Dinkelbrot aus dem Mittelalter können wir empfehlen. Es basiert auf den im Mittelalter üblichen Zutaten und Kochtechniken. (Quelle: <https://historische-moenchmuehle.de/2024/kulinarische-zeitreise-brotrezepte-aus-dem-mittelalter/>)

## Rezept für ein Dinkelbrot aus dem Mittelalter

### Zutaten:

500 g Dinkelmehl	1 EL Honig
250 ml lauwarmes Wasser	25 g Hefe
1 TL Salz	1 EL Olivenöl

### Zubereitung:

Das Dinkelmehl in eine Schüssel geben und eine Mulde in der Mitte formen. Die Hefe im lauwarmen Wasser auflösen und mit dem Honig verrühren. Die flüssigen Zutaten zusammen mit dem Salz zum Mehl geben und zu einem Teig kneten.

Den Teig abgedeckt an einem warmen Ort etwa eine Stunde gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Dann den Teig zu einem Laib formen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen.

Mit einem scharfen Messer einige Einschnitte auf der Oberfläche machen und mit Olivenöl bestreichen. Im vorgeheizten Ofen bei 200°Grad etwas 30 – 35 Minuten backen, bis das Brot goldbraun ist und hohl klingt, wenn man darauf klopft.

Und wenn ihr es gerne etwas besinnlich mögt, diese Verse von Johann Schoon beschreiben deutlich den traurigen Anblick, den die Mühle in den 2000 geboten hat. Und auch das zweite Gedicht weckt traurige Erinnerungen-

Nun steiht uns oll Möhlen  
So still in Rän´n un Rött.  
De Klappen van der Flögels spölen,  
wenn de Wind doröver stött.

Dat Krüz, dat kann nich dreihen,  
de Raden, de stahn still.  
De Wind, de mag ok weihen  
Van weker Sied he will.

Dat gahnde Wark verspakte,  
dat Dack is gries un verleckt.  
Ick wull, dat de Blitz di raakte  
of de Störm die toschanne breckt.

### **Eine alternden Mühle**

Laßt einmal uns wandern entlang am Fluss  
Hinan zu dem frischgrünen Hügel,  
wo noch eine einsame Mühle steht,  
sie dreht nimmermüd´ ihre Flügel.

Ihr Kreuz ächzt und krächzt unter Sturmen Last,  
ihr Kleid ist bemoost, halb verfallen.  
Sie kennt nicht der Menschen so wilde Hast,  
nicht Umwelt mit Lärmen und Schallen.

Wie lieben wir diese zerbrochen Dach  
und seine schon bröckelnden Ziegel  
Sie waren - und sind nun altersschwach -  
Für uns doch ein bleibendes Siegel.

Drum sollst, liebe Mühle, du fortbestehen;  
Wie wollen dich treulich umsorgen,  
sollst lange im Land noch die Flügel drehen,  
Es leuchtet dir doch noch ein Morgen

## Wissenswertes rund um die Mühle

### Kann ich mein Mehl selber mahlen?

Sie können ihr Mehl selbst in unserem Mühlenhäuschen mahlen. Dazu bekommen sie aus dem Silo die gewünschte Menge Korn und schroten diese mit der Südtiroler Kornmühle. Die Mühle hat eine Kapazität von 10 kg Mehl pro Stunde. Anschließend füllen sie das Schrot in die Siebmaschine und sieben ihren Schrot in drei verschiedenen feinen Mehrfraktionen und Kleie. Abschließend verpacken sie ihr Mehl in eine Tüte und können es mit nach Hause mitnehmen.

Für das Mehlmahlen er bieten wir eine Spende von 2€ für 0,5 kg Weizenmehl bzw. 4€ für 1 kg Weizenmehl. Sie können das Mehl aber auch direkt bei uns gemahlener erwerben.

### Woher kommt das Sprichwort „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“?

Das Sprichwort „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ bedeutet, dass die Person, die zuerst an einem Ort ist, auch als erste bedient wird. Die Herkunft liegt im Mittelalter. Hier galt für die Bauern, dass sie Getreide bei der Mühle als erstes mahlen lassen durften, wenn sie als erstes dort angekommen waren. Das heißt hier wurde kein Unterschied gemacht, ob es sich um einen reichen Bauern oder einen armen handelt. Sie basiert auf der mittelalterlichen Rechtsnorm, die im „Sachsenspiegel“ (1220 – 1235) erstmals schriftlich festgehalten wurde.

### Warum sagt der Müller „Glück zu“?

Der Gruß geht auf die Wandertätigkeit der zünftigen Müllerhandwerker zurück, als die angehenden Gesellen das Glück von Mühle zu Mühle tragen sollten. An einer neuen Mühle ankommend begrüßten die wandernden Lehrlinge den

ansässigen Müllermeister oder seinen höchsten Gesellen mit den traditionellen Worten „Glück zu!“ und ersuchten um Arbeit.

Verbreitet war die vollständige Grußformel „Glück zu! Ein Wandersmann spricht um Arbeit an und einen schönen Gruß vom letzten Meister und Gesellen!“ Hinzugefügt wurde dann der Name des Meisters und der Herkunftsmühle.

Der Glückwunsch (im ursprünglichen Sinne des Wortes) soll Müller und Mühle vor Unwettern, Missernten, Bränden und anderen Schadens- und Unglücksfällen bewahren, die im Mühlenwesen verbreitet waren und die leicht einen Mühlenbetrieb ruinieren konnten. Glückwunsch auch in dem Sinne „Glück zu auf allen Wegen!“ – also bei der (unsicheren) Wanderschaft, aber auch eine glückliche Hand im Umgang mit der Mühlentechnik.

Der Gruß wurde auch zum Abschied verwendet, insbesondere wenn der Müllerbursche seine Wanderschaft fortsetzte und zur nächsten Mühle weiterzog.

## Gibt es auch ein Müllerwappen?



Auch das alte Müllerwappen mit den zum Gewerbe gehörigen Emblemen wie Zirkel, Winkelmaß, Mühlstein und Walze hat sich bis zum heutigen Tag gehalten.

## Wie hat man früher als Müller kommuniziert?

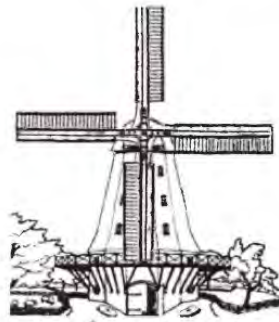
Früher hat der Müller mit Hilfe der Stellung des Mühlenkreuzes seiner Windmühle kommuniziert, dabei bedeuteten die einzelnen Stellungen folgendes:



**Feierabend** **oder Zimmermannsruhe:** Heißt, entweder Ende des Tageswerk oder die Mühle ist nicht Betriebsbereit (z.B. das Werk ist nicht in Ordnung, der Müller kann nicht mahlen)

### Kurze Arbeitsruhe:

Mit dieser Flügelkreuz-Stellung dokumentiert der Müller das er mahlen könnte, aber kein Korn hat. (alternativ mit gesetzten Segeln) oder das er gerade Mittag macht. Die Kreuzstellung hatte den Vorteil, dass die untere Rute leicht erfasst und zum Wiedereingansetzen angeschoben werden konnte.

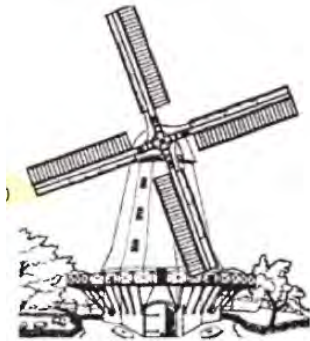


### Freudenstellung;

Das Flügelkreuz steht in der Schere, d.h. die Flügel wiesen auf 1:00 Uhr, 4:00 Uhr, 7:00 Uhr und 10:00, wenn eine Hochzeit stattfand oder es eine Geburt in oder Familie oder im Dorf gab.

### **Trauerstellung:**

Die Flügelkreuz ist steil rechts nach unten geneigt, d.h. ihre Flügel wiesen auf 2:00 Uhr, 5:00 Uhr, 8:00 Uhr und 11:00, wenn eine Beerdigung stattfand (Eselsbrücke: untere Flügelspitze 5° nach dem Leben)



## **Eine kleine Müllergeschichte zum Abschluss**



Es war einmal...

...eine alte Bockwindmühle, die hoch oben über dem kleinen Dorf Dornum thronte. Der Wind strich über die Felder, flüsterte durch die Bäume und ließ die schweren Flügel der Mühle knarrend kreisen. Sie war rau und wettergezeichnet, lange nicht so schön wie heute – doch sie lebte, und mit ihr die

Geschichten, die der Wind trug.

Der Müller Frerk Altmann, ein stiller, fleißiger Mann, kannte jedes Zahnrad, jede Bohle, jede Schraube seiner Mühle wie seine eigene Westentasche. Doch er wusste nichts davon, dass hier noch jemand anderes lebte.

An einem warmen Sommerabend musste er bis spät in die Nacht mahlen. Der Wind war günstig, die Mühle arbeitete wie

von Geisterhand und man hörte nur das leise Rattern der Mühle. Doch plötzlich durchzuckte ein lautes Jammern die Luft:

„Müller, halt die Mühle an! Mir ist schon ganz schlecht! Ich will nicht mehr Karussell fahren! Oh, mir ist sooo schlecht!“

Verwirrt und erschrocken trat Ferk näher. Da sah er es: Ein flatterndes, blaurotes Tuch drehte sich wild im Kammrad. Ferk zog vorsichtig an der Bremse und brachte die Mühle langsam zum Stillstand. Das Tuch sank zu Boden – und es wurde plötzlich



ganz still. Als Ferk nähertrat, hob sich das Tuch, und darunter kam ein winziges Wesen zum Vorschein - ein Wicht.

Mit verstrubbelten Haaren, einer langen, gebogenen Nase und kleinen, leuchtenden Augen sah er Ferk an – ein bisschen schwindelig, aber wohlauf.

„Danke, Müller“, murmelte er. Und dann erklärte er ihm, dass er jetzt immer bei ihm bleiben würde, da er an das alte Wichtengesetz gebunden war, das besagt, wer einem Wicht aus einer Lage hilft, aus der er sich nicht selbst befreien kann, an den ist der Wicht gebunden – auf ewig.“

Doch der Wicht war nur für Ferk sichtbar, Niemand im Dorf ahnte etwas von der kleinen, magischen Gestalt, die fortan durch Balken huschte, Mehlsäcke trug, die Mahlsteine kontrollierte und nachts mit den Mühlenmäusen sprach. Und dafür sorgte, dass sich die Mühle veränderte. Sie wurde schöner, lebendiger und Ferk, der stille Müller, wurde fröhlicher. Manchmal hörte man ihn lachen, obwohl niemand da war. Manchmal ging die Mühle auch dann in Gang, wenn

Frerk gar nicht in der Nähe war. Und das Mehl – oh, das Mehl war besser als je zuvor. So gingen die Jahre ins Land, die Mühlsteine drehten sich, der Wind blies seine Lieder durch die Flügel, und der Mühlenwicht tat still und treu seinen Dienst – unsichtbar für die Welt, doch stets zur Stelle, wenn Not am Mann war.

So ging es viele Jahre, bis die Mühle einen neuen Besitzer bekam, Fokko Brödel, ein Faulpelz sondergleichen, ein Dummkopf und Schwätzer vor dem Herrn. Er kümmerte sich weder um die Mahlsteine noch um die Flügel, weder um Windrichtung noch um Kundschaft. Die Mühle verstaubte, die Achsen quietschten, das Mahlwerk wurde träge – und die Mäuse zogen ein. Ganze Sippen davon. Sie fraßen die Mehlsäcke an, bis das Mehl wie feiner Schnee auf dem Boden lag. Zentimeterhoch bedeckte es die Dielen, als würde der Winter in der Mühle wohnen. Und auch der Wicht konnte dagegen nichts ausrichten.

Fokkos Frau, eine resolute Bauersfrau mit scharfer Zunge und klarem Blick, hielt sein Verhalten nicht aus und beschimpfte ihn: „Fokko Brödel! Was ist das hier nur für ein Saustall?! Das Mehl liegt auf dem Boden wie Spreu! Warum holst du nicht eine Kattuhl, die nachts auf die Mäuse aufpasst?“

Doch Fokko, der gerade auf einem Mehlsack lümmelte und am Pfeifchen sog, winkte nur träge ab: „Ach, das ist doch nicht meine Schuld! Der Mühlenwicht ist's! Der spielt mir Streiche! Der schneidet die Säcke auf! Ich hab ihn selbst gehört, nachts... kichert im Dunkeln, der Lump!“

Der Mühlenwicht war tief getroffen von diesen Vorwürfen. Seit Jahren hatte er dieser Mühle und ihren Müllern gedient. Treu, still, hilfsbereit – und nun das! Falsche Anschuldigungen! Undank! Schimpf und Spott! Noch in derselben Nacht verschwand er und am nächsten Morgen war die Mühle still.

Die Flügel hingen schief. Das Mehl war verklumpt, das Mahlwerk schwieg, denn der Mühlenwicht war fort.

Obwohl Fokko Brödels aus der Mühle gejagt, wollte nichts mehr in der Mühle funktionieren, den der gute Geist, der Wicht, blieb verschwunden. Nach und nach wurde die Mühle aufgegeben und verfiel langsam, aber stetig. Der Wind sang seine Lieder nur noch in den zerborstenen Luken, das große Kammrad rostete, und die Flügel kreisten nur noch in den Träumen der Alten. 1960 stand sie endgültig still.

Doch dann, im Jahre 2008 gründete ein kleiner Kreis von Menschen – mit Herz, Verstand und dem festen Glauben, dass diese Mühle mehr war als nur ein altes Bauwerk –den Mühlenverein Dornum mit dem Ziel, die Mühle zu retten, wiederherstellen, ihr neues Leben einzuhauchen.

Es war eine Mammutaufgabe. Balken mussten ersetzt, das Gebälk neu ausgerichtet, der Duvkaast geöffnet werden. Und genau dort, bei der Demontage eines Ständers, eines alten und innen hohlen Balkens – wie ein geheimer Speicher vergangener Zeiten – fand ich ein großes, zusammengerolltes Fell.

Als ich es vorsichtig entrollte, entdeckte ich den Ihn, den Mühlenwicht. Klein, verwuschelt, mit einer Zipfelmütze tief ins Gesicht gezogen, schnarchte er seelenruhig in seinem pelzigen Versteck. Offenbar war er nicht weggegangen, sondern hatte er all die Jahrzehnte verschlafen – eine Art Winterschlaf des Herzens, enttäuscht und verletzt von der Welt der Menschen.

Ich beugte mich zu ihm hinab und flüsterte: „Aufgewacht, mein kleiner Freund. Willst du dich wieder um die Mühle kümmern, so wie früher? Sie braucht deine Hilfe, denn sie ist zwar renoviert, aber sie hat ein altes Herz.“

Der Wicht reckte sich, blinzelte – und gähnte. Und als er mich ansah, war da ein Funken in seinen Augen. Ein Funken Hoffnung. Oder vielleicht einfach nur: Freude – weil er gebraucht wurde.

Und seitdem wohnt er wieder in der Mühle. Für alle sichtbar. Manchmal sieht man nur ein bläulich-rotes Tuch auf dem Balken flattern, manchmal wackelt eine Kaffeetasse, obwohl niemand sie berührt. Aber wenn ich mit ihm alleine bin, dann redet er mit mir. Er spricht von früher. Vom alten Ferik Altmann. Vom Brot, das besser schmeckte, wenn die Mühle bei gutem Wind mahlte. Von den Kindern mit den großen Herzen. Und dann schaut er mich an, verschmitzt und schief – und murmelt jedes Mal: „Schön wars damals, aber heute ist es auch nicht schlecht.“

Und wer in stillen Nächten ganz genau hinhört, wenn der Wind durch die Mühlenflügel rauscht, der kann vielleicht noch heute sein leises Kichern hören. Und vielleicht... ist es genau das, was diese Mühle am Leben hält. Und vielleicht zeigt er sich auch dir mal bei einem Besuch in der Mühle.

Eine Geschichte von Michael Röhling

Wo Wind die Flügel treibt und Korn zu Mehl zerfällt,  
da lebt im Holz der Mühle mehr als nur die Welt.“

## **Gemeinsam für die Herrlichkeit: Ein Dank an unsere Partner und Unterstützer**

Die Dornumer Bockwindmühle von 1626 ist weit mehr als ein technisches Denkmal; sie ist das weithin sichtbare Wahrzeichen unserer Geschichte und ein lebendiges Erlebnismuseum. Dass sich ihre Flügel auch im Jahr 2026 stolz im Wind drehen, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer außergewöhnlichen Gemeinschaftsleistung.

### **Ein starkes Fundament: Die Gemeinde Dornum**

Unser besonderer Dank gilt der Gemeinde Dornum. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die langfristige Verpachtung an den Mühlenverein wurde der Grundstein für den Erhalt dieses Kulturgutes gelegt. Die Gemeinde hat die Mühle nicht nur als historisches Erbe, sondern als aktiven Teil der Identität unserer Region stets gefördert und unterstützt.

### **Fachwissen und Präzision: Die Restaurierungspartner**

Ein Bauwerk dieses Alters verlangt nach höchster handwerklicher Expertise. Wir danken unseren Restaurierungspartnern, die mit Leidenschaft und Fingerspitzengefühl – von der Instandsetzung der Kappe bis zur Erneuerung der Flügel – die historische Substanz bewahrt haben. Ihr Fachwissen stellt sicher, dass die älteste erhaltene Windmühle Ostfrieslands auch für kommende Generationen funktionsfähig bleibt.

### **Ermöglicher des Erhalts: Die Spender und Förderer**

Große Projekte benötigen finanzielle Sicherheit. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spendern, Firmen und Institutionen,

deren großzügige Beiträge die aufwendigen Erhaltungsmaßnahmen erst möglich gemacht haben. Jeder Euro war ein Investment in die Sichtbarkeit unserer Tradition.

## **Das Herz des Vereins: Unsere Ehrenamtlichen**

Was wäre die Mühle ohne die Menschen, die sie mit Leben füllen? Unsere Ehrenamtlichen sind die Seele dieses Ortes. Ob als „Freiwillige Müller“ bei den wöchentlichen Mühlenführungen, beim Backen der beliebten Mühlenkrapfen oder in der unermüdlichen Pflege des Geländes – Ihr Einsatz macht die Dornumer Mühle zu einem Ort der Begegnung.

Wir blicken mit Stolz auf das Erreichte und freuen uns darauf, die Geschichte der Dornumer Mühle gemeinsam mit Ihnen allen weiterzuschreiben.

Glück zu!

Der Vorstand des Vereins Bockwindmühle von 1626 – Herrlichkeit Dornum e.V.

## Anhang

### Quellen:

<https://bockwindmuehle.hpage.com/> (Internetseite des Erlebnismuseums Bockwindmühle Dornum)

Dornum – Die alte Herrlichkeit in Ostfriesland, Ein Heimat- und Lesebuch von Günter G.A. Marklein, Herausgeber Onno Poppinga, Mühle Westeraccum, Isensee Verlag Oldenburg

Wikipedia

Internetauftritt der Gemeinde Dornum und der Tourismus GmbH Gemeinde Dornum

### Namensregister :

#### *Aktueller Vorstand*

Erster Vorsitzender: Fred Hoppen

Zweiter Vorsitzender: Roland Hampel

Schritfführer: Bernd Hofmann

Veranstaltungswart: wird aktuell gesucht – gerne bewerben

Mühlenwart: Peter Eißen

Kassenwart: Gaby Hampel

### *Mitorganisierende der 400-Jahr-Feier*

Andreas Conrads, Fred Hoppen, Peter Eißen, Lydia Ufen,  
Joachim Kößler, Olaf Katzina, Meene Schmidt, Roland  
Hampel, Bernd und Heike Hofmann

### *Sponsorenverzeichnis*

Tourismus GmbH Gemeinde Dornum

Wirtschaftsbetriebe Dornum

Windpark Dornum

# ANDeRS WELT

INDOORSPIELPARK

FREIER EINTRITT  
MIT DER  
GÄSTEKARTE!



Tauche ein in eine  
bezaubernde Welt!

Gestaltet nach dem  
Kinderbuch „Fiete Anders“  
von Miriam Koch.

**NEU!**  
**Spiel, Spaß &**  
**Abenteuer**  
Dein Indoorspielpark  
in Neßmersiel!

Mehr Infos unter  
diesem QR-Code:



dornum.de